

Tenebrae

Palestrina 500



Herrenhäuser Kirche
Freitag, 24. Januar 2025, 19.30 Uhr

Tenebrae

Sopran

Anna Grieve
Sarah Keating
Victoria Meteyard
Laura Newey
Rosanna Wicks
Clover Willis

Alt

Hannah Cooke
Elisabeth Paul
Anna Semple
Olivia Shotton

Tenor

Jeremy Budd
Jack Granby
George Herbert
Tom Robson

Bass

Jimmy Holliday
Thomas Lowen
Jonathan Pratt
George Vines
Simon Whiteley

Dirigent: Nigel Short

Programm

Orlande de Lassus (1532 – 1594)

Musica Dei Donum

Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525 – 1594)

Motet Viri Galilaei

Giovanni Pierluigi da Palestrina

Missa Viri Galilaei (ohne Credo)

Zwischen den Sätzen erklingt Gregorianik

Agostino Steffani (1654 – 1728)

Triduanas motet

Antonio Lotti (1667 – 1740)

Crucifixus

Alessandro Scarlatti (1660 – 1725)

Tu es Petrus

Giovanni Pierluigi da Palestrina

Sicut Cervus

Sitivit anima mea

Felice Anerio (1560 – 1614)

Ad te Levavi

Christus factus est

Gregorio Allegri (1582 – 1652)

Miserere

Giovanni Pierluigi da Palestrina

Stabat Mater

ca. 80 Minuten, keine Pause

Einführung

Komponist*innen-Gedenktage sind etwas Besonders. Gern nimmt man heutzutage Geburts- oder Sterbetage zum Anlass, sich wieder einmal vermehrt mit dem Werk einer der vielen wichtigen Protagonist*innen des Klassikkanons auseinander zu setzen. Die Resultate mögen durchwachsen sein, das Jacques-Offenbach-Jahr 2019 war ein überraschender und turbulenter Erfolg, das Beethoven-Jahr 2020 ging an den Folgen der Corona-Pandemie sang- und klanglos ein, das Bruckner-Jahr 2024 zog sich außerhalb von Linz doch etwas sehr betulich in die Länge, und was aus dem Johann-Strauß-Jahr 2025 werden wird, für das Österreich ein 20-Millionen-Euro-Budget locker machte, wird sich erst noch zeigen. Doch das sind eigentlich alles Petitesse, hat man erst einmal wahrgenommen, wer denn 2025 noch einen runden Geburtstag feiern kann: niemand Geringerer als Giovanni Pierluigi, der nach seinem Geburtsort Palestrina bei Rom benannt wurde und sehr wahrscheinlich im Jahr 1525 auf die Welt kam. Der Meister, der als „Retter der Kirchenmusik“ und „Vater der Klangkunst“ gilt - der aber heute längst nicht mehr in aller Munde ist.

Palestrinas Bedeutung hat ganz entscheidend mit der Zeit zu tun, in der er lebt und wirkt. Eine Zeit, in der Europa vor ganz entscheidenden Umbrüchen steht, die Katastrophen und radikale gesellschaftliche Veränderungen mit sich bringen: Eine kleine Eiszeit hat über Jahrzehnte dramatische Wetteränderungen bewirkt. Kürzere Sommer führen zu Missernten. Der Winter wird zur gefürchteten Hungerzeit. Dazu suchen Epidemien und Seuchen wie die Pest die Menschen heim und fordern unzählige Opfer. Nun geraten auch die alten gesellschaftsordnenden Strukturen ins Wanken. Der universelle Glaubensanspruch der römisch-katholischen Kirche wird durch die Reformation in Frage gestellt. Alte Werte und Wahrheiten gelten plötzlich nicht mehr. Die Gesellschaften sind gespalten und Menschen untereinander zutiefst verfeindet. Konsequenz ist eine verheerende Reihe endloser Kriege, angeheizt durch die Großmächte Europas, die rücksichtslos ihre eigenen Vorteile suchen. Alle sind bereit, ihre Interessen mit äußerster Gewalt auf Kosten der

anderen durchzusetzen, was ganze Gesellschaften verzweifeln und verrohen lässt.

Protestanten und Katholiken stehen sich in Europa unversöhnlich gegenüber. Hassreden voller Polemik und Propaganda haben das Klima vergiftet, ein Miteinander scheint unmöglich geworden. So tobt ein Kampf um die Vorherrschaft der Meinungen und Glaubensbekenntnisse. Ein Krieg, dem niemand entkommen kann und der alle Bereiche des Lebens durchdringt.

Und auch in der Wissenschaft geraten alte Überzeugungen und Gewissheiten unter Druck, und neue Ideen und neue Möglichkeiten tun sich auf. Führende Gelehrte wie Nikolaus Kopernikus entwickeln eine neue Vorstellung vom Universum. Das alte Weltbild mit der Erde im Zentrum des Universums wird durch ein Modell ersetzt, in dem die Sonne im Mittelpunkt steht. Doch die neuen Erkenntnisse entwickeln sich nicht außerhalb des Glaubenskonfliktes. Religiöse Überzeugungen und nicht Fakten dominieren auch die wissenschaftlichen Debatten. Schemenhaft zeichnet sich hinter Krieg und Elend eine neue – moderne – Welt ab. Aber die ist noch weit entfernt.

Im brutalen Kampf ums Überleben wird Migration zu einem allgegenwärtigen Phänomen. Viele arme und mittellose Menschen sind gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Und auch die Glaubenskämpfe führen zu Massenmigration. Die Konsequenz aus der Todfeindschaft unterschiedlicher Konfessionen ist Flucht und Vertreibung.

Dadurch beginnt aber auch ein dauerhafter wirtschaftlicher und sozialer Wandel des Kontinents. Menschen müssen sich neu orientieren. Dass alte Werte nicht mehr gelten, bringt auch neue Chancen mit sich. Der Handel wird zu einem globalen Phänomen. Europäische Länder gewinnen koloniale Herrschaftsgebiete jenseits der Ozeane und errichten ein ausbeuterisches, auf Sklaverei basierendes Wirtschaftssystem.

Krieg wird zu einem lukrativen Geschäftsfeld, aus dem Privatinvestoren enorme Gewinne ziehen. Das Elend der Vielen ist

der Gewinn von einigen wenigen mutigen und skrupellosen Männern. Deren neu errungene Macht stellt das Monopol der traditionellen Eliten in Frage. Vorher unüberwindliche soziale Schranken brechen auf, ermöglichen neue, davor unvorstellbare Karrieren. Und zwischen allen diesen Fronten stehen Künstler, die ebenfalls ganz neue Wagnisse eingehen wollen oder sich bescheiden und im Dienste der Mächtigen der Zeit Kompromisse eingehen.

In einer solchen Lage finden wir auch Giovanni Pierluigi Palestrina. Mit einer wundervollen Stimme begabt, macht er schnell Karriere. Nach sieben Jahren als Maestro di Cappella an der Kathedrale seiner Geburtsstadt wird er von Papst Julius III. nach Rom berufen und zum Kapellmeister der Cappella Giulia der Peterskirche ernannt. Später wirkt er als Sänger an der Sixtinischen Kapelle, bis der religiöse Fundamentalisten Paul VI. Papst wird. Er entlässt Palestrina, weil ihm ein verheirateter Mann in seinem Umfeld nicht tragbar scheint. Und auch sonst errichtet der Papst eine Schreckensherrschaft. Fanatisch bekämpft er die Reformation, erweiterte die Befugnisse der Inquisition, wacht darüber, dass die Inquisitoren sich nicht durch persönliche Rücksichten beeinflussen lassen und postuliert: „Wenn mein eigener Vater Häretiker wäre, würde ich das Holz zusammentragen, um ihn verbrennen zu lassen.“ Bücher werden zensiert, Juden werden verbrannt, und als er endlich stirbt, feiern die Bürger Roms Freudenfeste, befreien die Gefangenen der Inquisition und zünden den Palast der Inquisition an. Palestrina kehrt an die an die Julianische Kapelle als Kapellmeister zurück.

Hier macht er sich daran, die Reform der katholischen Kirchenmusik, die auf dem Konzil zu Trient beschlossen wurden, in eine kanonische Form zu bringen. Hatten die Lutheraner doch gezeigt, welche Kraft in der Kirchenmusik stecken kann, wenn sie emphatisch und leicht verständlich die Gläubigen in einem Choral vereint. So soll nun auch die katholische Kirchenmusik einfacher und klarer werden, wortverständlich in den wichtigen Teilen der Dogmatik, ohne auf die Errungenschaften der Polyphonie zu verzichten.

Palestrina wird zum Großmeister des polyphonen Stils, und seine Kompositionen sind schon zu Lebzeiten hochgeachtet, werden immer wieder gedruckt und als vorbildhaft weiterverbreitet. Das heutige Konzert zeigt die ganze Vielfalt der kompositorischen Künste Palestrinas und streut dazwischen kurze Werke von Zeitgenossen und Nachfolgern, die sich mit seinem Stil auseinandersetzen. Dreh- und Angelpunkt sind dabei die Himmelfahrtsmotette „Viri Galilaei“ und die darauf bezogene Messe. In der Motette zeigt der beständige Wechsel zwischen dramatischen, polyphonen Passagen und langen homophonen Teilen die ganze Kunst Palestrinas, wobei das „Alleluia“ eine seiner hellsten und strahlendsten Kompositionen überhaupt ist. Die Messe nach „Viri Galilaei“ hingegen arbeitet weniger mit Homophonie, sondern erforscht vor allem die kontrapunktischen Möglichkeiten der Tonleiterfiguren aus dem „Alleluia“ der Motette. Palestrinas Kunst ist wirklich grenzenlos. Und dass sie in einer so bedrohlichen Umbruchszeit entstand, sollte uns die Hoffnung geben, dass auch heutzutage aus großen Veränderungen etwas Neues, Besseres wachsen kann.

Thomas Höft

Tenebrae Choir

Beschrieben als „phänomenal“ (The Times) ist der preisgekrönte Tenebrae Choir eines der weltweit führenden Vokalensembles, das für seine Leidenschaft und Präzision bekannt ist. Unter der Leitung von Nigel Short tritt der Tenebrae Choir bei bedeutenden Festivals und Veranstaltungsorten in der ganzen Welt auf, darunter den BBC Proms, dem Edinburgh International Festival, der Elbphilharmonie Hamburg, dem Gstaad Menuhin Festival und dem Melbourne Festival.

Die Interpretationen reichen von der Renaissance bis hin zu zeitgenössischen Meisterwerken von Komponistinnen und Komponisten wie Judith Bingham, Ola Gjeilo, Alexander L'Estrange, Alexander Levine, Paweł Łukaszewski, Paul Mealor, Hilary Tann, Joby Talbot, Sir John Tavener und Will Todd. Das Vokalensemble wird mit den besten Orchestern der Welt engagiert und tritt regelmäßig mit der Academy of Ancient Music, dem Aurora Orchestra und der Britten Sinfonia auf.

Die Entwicklung des Chors ist auch ein zentraler Bestandteil des Ethos von Tenebrae. Der Chor hat eine inspirierende Workshop-Methode, den Tenebrae-Effekt, entwickelt, um jeden Teilnehmer zu fordern und zu fördern – indem er Fähigkeiten vermittelt, die für eine Tenebrae-Aufführung essenziell sind. Seit 2016 bietet der Chor einem Quartett herausragender junger professioneller Sängerinnen und Sänger entscheidende Ausbildungs- und Auftrittsmöglichkeiten im Rahmen des Associate Artist Scheme. Als Teil dieses Stipendiums erleben diese jungen Sänger*innen regelmäßig Workshops zur Chorentwicklung in Zusammenarbeit mit den Bildungspartnern von Tenebrae, dem Music Centre London und dem London Youth Choir.

Die ständig wachsende Diskographie von Tenebrae hat zu einer Zusammenarbeit mit Signum, Decca Classics, Deutsche Grammophon, EMI Classics, LSO Live und Warner Classics geführt. Im Jahr 2012 war Tenebrae das erste Ensemble, das mehrfach in derselben Kategorie für die BBC Music Magazine Awards nominiert wurde, es erhielt die Auszeichnung „Beste Chordarbietung“ für die Aufnahme von Victorias Requiem-Messe von 1605. Im darauffolgenden Jahr wurde Tenebrae's Fauré-Requiem mit dem London Symphony Orchestra für die Gramophone Awards nominiert,

nachdem es als „das beste Fauré-Requiem auf CD“ und „die englische Chortradition auf ihrem Höhepunkt“ bezeichnet wurde (Richard Morrison, leitender Musikkritiker, The Times).

2014 erreichte die Aufnahme des Chors mit russisch-orthodoxer Musik „Russian Treasures“ die Nummer 1 in den britischen Specialist Classical Charts. Im Jahr 2016 erhielt Tenebrae seinen zweiten BBC Music Magazine Award für eine Einspielung von Brahms- und Bruckner- Motetten, deren Verkaufserlös dem Macmillan Cancer Support diente. 2018 erhielt der Chor eine Grammy-Nominierung für „Music of the Spheres“. Leidenschaft und Präzision sind die Kernwerte von Tenebrae. Durch diese Ideale schafft es dieses einzigartige Ensemble dramatische Programme, makellose Aufführungen und unvergessliche Erlebnisse zu bieten, die es dem Publikum auf der ganzen Welt ermöglichen, von der Kraft und Intimität der menschlichen Stimme bewegt zu werden.

Nigel Short

Der preisgekrönte Dirigent Nigel Short hat für seine Aufnahmen und Live-Auftritte mit führenden Orchestern und Ensembles in aller Welt breite Anerkennung bekommen. Als ehemaliges Mitglied des renommierten Vokalensembles The King's Singers (1994 – 2000) gründete er 2001 Tenebrae, einen virtuosen Chor, der die Leidenschaft eines Kathedralchors mit der Präzision eines Kammerensembles verbindet. Unter seiner Leitung hat Tenebrae mit international anerkannten Orchestern und Instrumentalisten zusammengearbeitet und genießt nun den Ruf als eines der besten Vokalensembles der Welt.

Bis heute dirigierte Nigel Short die Academy of Ancient Music, das Aurora Orchestra, das BBC Symphony Orchestra, das Chamber Orchestra of Europe, das English Chamber Orchestra, English Concert, das London Philharmonic Orchestra, das London Symphony Orchestra, das Orchestra of the Age of Enlightenment, das Royal Philharmonic Orchestra, das Scottish Ensemble und Britten Sinfonia. Er leitete das London Symphony Orchestra zusammen mit Tenebrae bei einer Live-Aufnahme von Faurés Requiem, die für die Gramophone Awards (2013) nominiert wurde und seither hat er das

Orchester in der St. Paul's Cathedral im Rahmen des City of London Festival dirigiert. Zu seinen weiteren Orchesteraufnahmen gehören Mozarts Requiem und Ave Verum Corpus mit dem Chamber Orchestra of Europe und eine neue Veröffentlichung von Musik von Bernstein, Strawinski und Zemlinski mit dem BBC Symphony Orchestra, die als „Meisterleistung der Programmierung“ (Financial Times) beschrieben wird. Zu seinen jüngsten Gastdirigaten zählen die BBC Singers, der MDR Rundfunkchor Leipzig und das Danish National Vocal Ensemble.

Nigel Short verfügt über umfangreiche Aufnahmeerfahrungen und hat für viele der weltweit wichtigsten Labels, wie Decca Classics, Deutsche Grammophon, EMI Classics, LSO Live, Signum und Warner Classics dirigiert. Im Jahr 2018 erhielt er eine Grammy-Nominierung in der Kategorie „Beste Chordarbietung“ für das Tenebrae-Album „Music of the Spheres“ mit Liedern von den britischen Inseln. Als ein mit dem Gramophone Award ausgezeichnete Produzent arbeitet er mit vielen der führenden professionellen Chöre und Vokalensembles Großbritanniens, darunter Alamire, Ex Cathedra, Gallicantus und The King's Singers.



Fördernde



Eine Veranstaltungsreihe von



Herrenhäuser
Gärten

Landeshauptstadt



Hannover

www.herrenhausen-barock.de

4. SINFONIE KONZERT

LEBENSLUST

9. & 10. FEBRUAR 2025
OPERNHAUS

Silvia Rozas Ramallal Flöte

Ruth-Alice Marino Harfe

Mario Venzago Dirigent

Louise Farrenc Konzertouvertüre Nr. 1 e-Moll

Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Flöte, Harfe und Orchester
C-Dur KV 299

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Mit freundlicher Unterstützung



STIFTUNG NIEDERSÄCHSISCHES
STAATSORCHESTER HANNOVER

Gegründet von Eberhard und Dr. Erika Furch

STAATSORCHESTER HANNOVER



03.03.2025 | 19:30 Uhr | HCC, Kuppelsaal

Gewandhausorchester

Andris Nelsons Gewandhauskapellmeister

Lucas Jussen Klavier

Arthur Jussen Klavier

Mendelssohn Konzert für zwei Klaviere und
Orchester E-Dur

Mahler Sinfonie Nr. 4



27.04.2025 | 17 Uhr

NDR Konzerthaus, Großer Sendesaal

Seong-Jin Cho Klavier

Maurice Ravel

alle Werke für Klavier solo



Informationen, Tickets
und weitere Konzerte auf
promusica-hannover.de | 0511 353 06 65



@promusicaHannover

DAS GROSSE FINALE

The Unanswered Question

Werke von Charles Ives

So 08.06.2025 / 11:00

Kuppelsaal des HCC

Dirigent Ingo Metzmacher

Solist Thomas Hampson

Orchester NDR Radiophilharmonie und Hochschulorchester der HMTMH

Mit Bachchor Hannover, Capella St. Crucis Hannover, Collegium Vocale Hannover, Johannes-Brahms-Chor Hannover, Junges Vokalensemble Hannover, Knabenchor Hannover, Mädchenchor Hannover, Norddeutscher Figuralchor, Vivid Voices

Tickets unter www.kunstfestspiele.de

**KUNSTFESTSPIELE
HERRENHAUSEN**

**22.05. BIS
08.06.2025**

Landeshauptstadt



HANNOVER
UNESCO
City of Music



Herrenhäuser
Gärten

**HAN
NOV
ER**

**Barock-
konzert**

**28.02.2025
18 Uhr
Galerie
Herrenhausen**

**Jan Willem de Vriend Dirigent
Dejan Lazić Kavier
NDR Radiophilharmonie**

**Wilhelm Friedemann Bach
Sinfonia F-Dur F. 67**

**Johann Sebastian Bach
Klavierkonzert d-Moll
BWV 1052 (Bearbeitung)**

**Georg Philipp Telemann
Ouvertüresuite B-Dur
TWV 55:B10**

Foto: Dejan Lazić, © Susie Knoll



Concerto.

U30

**ABOS/TICKETS
50%
NDR.DE/U30**



**NDR RADIO
PHILHARMONIE**

Herrenhausen Barock - weitere Konzerte

Aktuelle Infos: www.herrenhausen-barock.de

Tickets: www.ticket-onlineshop.com/ols/herrenhausen-barock

So. 26. Januar 2025, 17 Uhr

Gymnasium Goetheschule: Kontrapunkt

Fr. 31. Januar 2025, 19.30 Uhr

Markus Becker: Bach – Reger – Bach

So. 2. Februar 2025, 17 Uhr

Academy of Ancient Music: Handel's Heroines

Sa. 15. Februar 2025, 19.30 Uhr / So. 16. Februar 2025, 17 Uhr

Knabenchor Hannover / Nils Landgren: Paul Gerhardt Projekt

Sa. 22. Februar 2025, 19.30 Uhr

Forum Agostino Steffani: Blütezeiten – Drama und Oratorium

La Nuova Musica, Voktett Hannover, David Bates

Di. 25. Februar 2025, 19.30 Uhr (*in der Orangerie*)

Forum Agostino Steffani: Blütezeiten – Natur und Poesie

Fr. 28. Februar 2025, 18 Uhr

NDR Reihe Barock: Concerto

So. 2. März 2025, 17 Uhr

Forum Agostino Steffani: Blütezeiten – Zeit und Raum

Musica Alta Ripa und Gesangssolist*innen